

den lieber die Unter-
en von Handgranaten
der verwundet. Be-
at Eiserne Kette
an erwarb sich schon
zuviel lange das Eis.
e vorher hatte er im
e einer Granate ver-
und ihm das Leben
zusammen konnte die
mehr zu teil werden.

nd vorbildliche
st.

end der das feindliche
Verbindungen zwischen
Infanterie-Regimenten
en. Staub und Pul-
chen an und für sich
wachten, war an
dern im Oktobe an-
niedrigste mußte Auf-
feindlichen Angriffs-
le, bestehend aus dem
grie, aus Schlüssel-
Begleiter wurde auf-
der heftigen Schrap-
en den braven Peu-
chten Abschnittes die
erden im Anmarsch

teroffizier Heine mit
en gefährlichen Wege
die Verbindung mit
werden.
allein den Weg und
Kommandeur. So
einmal sein Leben
pferen Geschützordnun-
auf den Weg. Drei
n gespannt auf seine
wieder vor dem Un-
schnürenden vernom-
Eine schwere Gra-
und hatte sie halb
den Gefreiten Nie-
er 500 m weit hatte
ten Kameraden zu-
en gerettet.

bei Kindern u Erwach-
enen befindet sich
Dr. Bätsch.
Würmol
nbons, per Post
etzmann.



Heimat
ungen!
tenstein-
ld werden
des unnu
geblattes"

-Glühlicht-
enner
oleumlampe pass.
spiehlt
Krohn
ptstrasse.

Lichtenstein-Gollberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt in Schmid, Wild, Bensdorf, Höhne, St. Godehard, Grünhain, Rötha, Odenthal, Röllchen, St. Niles, St. Jacob,
St. Michael, Langendorf, Thurn, Niederröhrsdorf und Zschöckheim

Amtsblatt für das Reg. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Allgemeine Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

66. Jahrgang.

Nr. 47

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 26. Februar

Haushaltungsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1916.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 75 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm-Ebert-Straße 5b, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entgegen. Säferate werden die einzelpartige Grundseite mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklameseite 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Seite 30 Pf. Sprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Ausnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Spedverkauf an Gollberger Einwohner

Sonnabend, den 26. Februar 1916. 1 Pf. 2,25 M., 1/2 Pf. 1,13 M.
Auf den Kopf wird nur 1/2 Pfund, jedoch im ganzen nicht mehr wie 2 Pfund für die Familie geworben.

Marktausgabe vormittags gegen Vorlegung der Brotbezugskarte und pro

von Nr. 1 bis 300 vormittags 9 bis 10 Uhr.
von Nr. 301 bis 600 vormittags 10 bis 11 Uhr,
von Nr. 601 bis 900 vormittags 11 bis 12 Uhr.

Warenausgabe nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Der Orts-Ernährungsanschluß.

Schweinesett-Verkauf an Gollberger Bergleute.

Wir haben noch etwas Schweinesett zu verkaufen, das den Bergleuten überlassen werden soll. Jeder Bergmann kann 1/2 Pfund erhalten. Preis 1,36 M.

Abgabe Sonnabend, den 26. Februar nachmittag 2-3 Uhr.

Der Orts-Ernährungs-Anschluß.

Die Stadtbibliothek Lichtenstein

ist Mittwochs von 12-1 Uhr und Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Katalog 20 Pf.

Das Ergebnis des letzten Zeppelin-Angriffes auf England!

Berlin, 24. Februar. Von zähnlanger Stelle er-
wähnen wir über das Ergebnis des Luftangriffes
der Nacht vom 31. 1. zum 1. 2. 1916 das Folgende:

1. Liverpool.

Hauptziel des Angriffs waren die Docks, Hafen-
und Fabrikantagen. Die Wirkung der Bomben war
gut; während der Rückfahrt der Schiffe war noch
weiterhin ein mächtiger Brand sichtbar.

Eine Reihe von Brücken- und Hafenanlagen wurde
je schwer beschädigt, daß sie vorläufig nicht mehr
benutzbar sind. Es soll auch eine Anzahl von Schiffen
auf dem Werken schwer getroffen sein, u. a. unter
halb Birkenhead liegender Kreuzer und ein Transport-
der Leyland Linie. Eine Stellung mit 200 Waffen
wurde durch Feuer zerstört; die Waffe und die fa-
natischen Nachmanufakturen sollen dabei umgesunken
sein. In Birkenhead, Garston und Bootle ist großer
Schaden angerichtet worden. Both Line u. Howard
Line sind durch die teilweise Verstörung ihrer Docks
anlagen schwer beschädigt. Drei Schiffe wurden sehr
mitgenommen. Die angrenzenden Traditionale und
Maschinenfabriken sowie die Birkenhead Drydock, En-
gine u. Boiler Works wurden vollkommen zerstört.
Am ganzen wurden über 200 Häuser durch Bomben
oder Brand zerstört. In der Menschen-Mündung für
Bootle wird eine Pulverfabrik völlig zerstört. In
Crewe, südlich von Liverpool sind die Bahnanlagen
sehr beschädigt, wodurch der Verkehr mit London un-
terschritten wurde. Militärlager sollen dort in Brand
gestellt worden sein.

2. Manchester.

Angriffsziel waren in erster Linie die Hochöfen-
werke, die mit einem Erfolg mit Bomben belegt
wurden.

Zwei Hochöfenwerke und zwei größte Fabrik-
enwerke wurden völlig zerstört. Eine Reihe an-
derer Fabrikantagen hat beträchtlichen Schaden ge-
richtet.

3. Sheffield.

Am Süden der Stadt wurden zwei Hochöfen be-
troffen, von denen der eine zum großen Teil zerstört

wurde. Ferner wurden mehrere große Industriean-
lagen und die Bahnhöfe mit Bomben belegt. Außer-
dem sollen zwei Schuppen, die militärischen Zwecken
dienen, zerstört sein. Starke Brände wurden
nach dem Angriff noch lange Zeit beobachtet.

4. Nottingham.

Angriffe wurden ausgeführt auf große Fabrikantagen
und Hochöfen, wobei sehr gute Wirkung be-
obachtet wurde. Ferner auf eine Batterie, die, nach-
dem sie unsere Luftschiffe wirkunglos beschossen hatte,
zum Schweigen gebracht wurde.

Eine Munitionsfabrik und mehrere Fabrikantagen
wurden stark beschädigt. Ostlich von Nottingham bei
Gainsborough wurden die Bahnanlagen zerstört, sodass
der Betrieb mehrere Tage unterbrochen werden musste.

Der bei weitem größte Schaden ist in Sheffield und
Nottingham angerichtet worden; Londoner Versicherungs-
gesellschaften schätzen denselben auf 400.000
Pfund Sterling.

5. Birmingham.

Zwei große Regierungswerke und zwei Munitions-
fabriken sind völlig zerstört, eine Brauerei beschädigt.

Großer Schaden wurde überhaupt in Staffordshire
Shropshire, Cheshire, Leicestershire, Lincolnshire und
Nottinghamshire angerichtet. — In Eccleshall bei Bradys
wurden eine Munitionsfabrik und 3 Spinnereien, in
Fartington wurden durch eine Bombe 22 Häuser zer-
stört.

6. Humberside.

Eine Batterie, die ihr Feuer ohne Ergebnis auf
eines unserer Luftschiffe richtete, wurde angegriffen
und zum Schweigen gebracht. Geschütze und Schein-
werke der Batterie wurden zerstört. Ferner wur-
den auf eine Anzahl von Industrieanlagen am Hum-
ber, sowie auf ein Hochöfenwerk mit ausgebrannten
Anlagen Bomben geworfen. Überall wurden gute
Ergebnisse beobachtet.

In Grimsby wurden die Kais, Werften und Lager-
häuser zum Teil schwer beschädigt, ebenso mehrere
Droht- und Rückdampfer. Ein Hu- und Strahlzug

ist niedergebrannt, wodurch beträchtlicher Schaden ent-
standen ist. Zwischen Gedon und Salt Enden unter-
halb Hull wurde ein Pulvermagazin zerstört. In
der Nähe von Hull ist eine Eisengießerei schwer be-
schädigt. In Hull selbst sollen die Verheerungen sehr
groß gewesen sein und denen in Sheffield und Not-
tingham nahezu gleichkommen. In der stinkreichen ist
ein Häuserblock gänzlich zerstört. Die Bahn- und
Hafenkanäle haben direkt gelitten, daß große
Schwierigkeiten in den Betrieben entstanden sind.

Mehrere in den Docks liegende Handelschiffe sollen
beschädigt sein. Überhalb Goose wurde ein Ha-
ußen schwer beschädigt. Ferner sind auf dem Hafen
der kleine Kreuzer "Caroline" und die Zerstörer
"Eben" und "Aich" versenkt worden. Der kleine
Kreuzer "Caroline" ging in 6 Minuten unter. 34
Mann der Besatzung wurden getötet, 58 verwundet
und 47 ertranken.

7. Great Yarmouth.

Eine Fabrik und verschiedene Industrieanlagen
wurden mit Bomben belegt, wobei gute Wirkung be-
obachtet wurde.

Ferner wurde an der englischen Küste noch eine
Batterie zum Schweigen gebracht.

An der Küste Englands ist weiterhin der englische
Zamiat "Tran Tischer" von einem der Luft-
schiffe verfeuert worden.

Die moralische Wirkung des Angriffs scheint sehr
stark gewesen zu sein. Bestätigt wird dies indirekt
durch die englische Presse, die über die bisher wir-
kungsvollen Abwehrmaßnahmen sagt und die Zu-
förderungen des englischen Kriegsministers nach Luft-
abwehrbeschaffungen und -Anstrengungen lebhaft unterstützt.
Der Finanzanzess des Liverpool Corporation hat
bestoßen, es in ihrem Besitz befindlichen öffentlichen
Gebäude der Stadt gegen Schaden durch Luft-
angriffe zu versichern. Der gesamte Betrag dieser
Versicherungen durch lokale Gesellschaften soll etwa
3.000.000 Pfund Sterling betragen.

* Der König der Bulgaren ist abermals nach ei-
taglichem Aufenthalt nach Soburg abgereist, um das
Grab seiner Eltern zu besuchen. Mit dem König
reisen seine beiden Söhne, die gestern mit dem Bal-
lontschiff in Wien eingetroffen waren.

* Der bulgarische Ministerrat beschloß, das Kap-
bergwerk Bor, das in dem von den Bulgaren eroberte
Teil Serbiens liegt und das reicht auf der
Balcanhalbinsel ist, den Deutschen für die Kriegsdauer
zur Ausbeutung zu überlassen.

* Kontralmiral Jimmermann ist in Wilhelmshaven
gestorben.

Das Wichtigste.

* Bei der morgigen Leichenfeier für den fälschlichen
Wekanen Grafen Max werden außer dem Kaiser
Kronz Joseph, der durch den Erzherzog Leopold Zala-
tor vertreten sein wird, König Friedrich August von
Sachsen durch den königlich fälschlichen Gesandten am
bayerischen Hofe von Stieglitz und König Ferdinand
der Bulgaren durch den bulgarischen Gesandten in
Wien, Toskem, vertreten.

* Kardinal Mercier hat Rom verlassen.

* Giordi ist an Bord eines italienischen Trans-
portzugs in Brindisi eingeworfen.

* Wie "Humanite" meldet, steigt die Seine täglich.
Die Schiffe und Motortransportfahrzeuge seien
einfach beansprucht. Insolge der Überflutung
der neuen Pariser Höhe bereite die Umgebung der
Stadt große Schwierigkeiten. Da die Schifffahrt sehr
langsam vordringen gehe, sei ein fühlbarer Ausfall
in der Zukunft eingerichtet. Bei weiterem Steigen
des Flusses ertheile die Sicherheit der Einwohner
bedroht.

* Der Palast des Gouverneurs in Changsha (China)
wurde am Montag nachmittag überfallen. Einzelne
Schüsse schlugen noch. Es wurde der Belagerungszustand
verhängt.

Neue reiche Beute der „Möve“.

Die berühmte „Möve“ hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Am Mittwoch lief, wie Reporter aus Madrid meldet, in Santa Cruz auf Teneriffa (kanarische Inseln) der englische Dampfer „Westburn“ unter deutscher Flagge ein, um Schäden zu reparieren. Das Schiff hatte eine deutsche Besatzung von 1 Offizier und 7 Mann an Bord, von denen einer eine Wüste mit der Aufschrift „Möve“ trug. Der Dampfer „Westburn“ (3300 Tonnen) hatte von 11 spanische Matrosen und 206 Gefangene an Bord welche von folgenden 6 englischen offenbar durch die „Möve“ verdeckten Dampfern herabwurden:

1. Dampfer „Alamere“, 4540 Tonnen, Eigentum der Pacific Steam Navigation Company in Liverpool.
2. Dampfer „Ponac“, 3280 Tonnen, Eigentum der Liverpool Brasil Rio Plate Co.
3. Dampfer „Edinburgh“ nicht näher festzustellen.
4. Dampfer „Cambridge“, 1251 Tonnen, Eigentum Anglo Ottoman Steamship Co.

Eine englische Schlappe im Iraf.

Konstantinopol, 24. Februar. Das Hauptquartier steht mit: In der Straße verlor eine feindliche Abteilung in Stärke von etwa einem Bataillon sich an den Stellungen bei Selâbie zu überzeugen, wurde aber durch unser Feuer zum Rückzug gezwungen und ließ zahlreiche Tote zurück. Unter den während des letzten Kampfes bei Selâbie Gefallenen befinden sich 7 englische Offiziere. Neuerdings nahmen wir 17 Soldaten der feindlichen Truppen gefangen, die im Verlaufe dieser Kampfes in die Umgebung geflüchtet waren.

Von der Rautafus-Front.

An der Rautafus-Front dauern die Kämpfe ohne Unterbrechung fort.

Von der Tardanellen-Front.

Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboots bombardierten in dem Zeitraume vom 18. bis 22. Februar zeitweilig die Festade bei Sod al Sabi und Tette Burun. Sie hatten keinen Erfolg, und unsere Batterien schwanden sie, ohne daß sie ihre Feuer längere Zeit hätten fortsetzen können, zum Rückzuge. Feindliche Flugzeuge überlegten in den letzten Tagen die Tardanellen, wurden aber verjagt und von unseren Kampfflugzeugen verfolgt. Am 20. Februar beschoss ein feindlicher Kreuzer, der unter dem Schutz von Minenbooten in den Hafen von Sams eingedrungen war, mit Unterstützung von drei feindlichen Beobachtungskampfzeugen erstmals die Küste bei Mafata (Wallavoli). Ein unerwarteter Kampfflugzeugangriff griff die feindlichen Flugzeuge an und zog sie in die Klucht, wodurch der Kreuzer sein Feuer einstellt und sich mit den Minenbooten entfernte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bién, 21. Februar. Amtlich wird verlautbart: Unsere Verbündeten in Albanien haben gekämpft die Italiener und ihren Bundesgenossen Ejad bei Durazzo geschlagen. Am Vormittag bemächtigten sich unsere Verbündeten, deren kleinere Abteilungen den unteren Fluss überquerten, der letzten feindlichen Vorposten östlich von Bosor (Sial). Am Mittag wurde die italienische Brigade Savona auch aus der Stadt ausgebaut; die Hauptstellung östlich des obengenannten Ortes geworfen.

Gleichzeitig erfüllte eine andere Kolonne die 10 Kilometer südlich von Durazzo angelegten Verbindungen von Sasia (Bianca). Der Feind verlor seine Gräben zum Teil schütztartig und wisch hinter ihnen einen Verteidigungsring zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,

v. Höser, Feldmarschalleutnant.

Der Angriff der österreichisch-ungarischen Truppen auf das auf der Landseite völlig eingeschlossene Durazzo hat dennoch jetzt energisch eingesetzt und hat schon zu bemerkenswerten Erfolgen geführt.

Deutschland und Amerika.

Dogg, 22. Februar. Der Berliner Korrespondent der „Neuen Welt“ mischt seinem Blatte aus Berlin, daß ihm der Standpunkt der deutschen Regierung in einer Unterredung mit dem deutschen Staatssekretär von Jagow ausführlich gezeigt worden ist. Die deutsche Regierung gibt nicht zu, daß zurzeit Handelsfahrzeuge zu Verteidigungszwecken bewaffnet werden können. Durch die Montierung mit modernen Geschützen mit großkalibrigen Artillerien an Bord von Handelsfahrzeugen erhalten diese den Charakter von Kriegsschiffen mit aggressiven Absichten. Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß durch die jetzigen Verhältnisse des Ersten Weltkriegs keine adäquate Grundlage für die Zulässigkeit der Verwaltung von Handelsfahrzeugen vorhanden sind und daß das Völkerrecht, das eine solche Bewaffnung gestattet, in einem früheren Jahrhundert geschaffen wurde und auf andere Verhältnisse als die jetzigen zugeschnitten ist. Jagow hat nach seinen endgültigen Befehlen erhalten. Er erklärte, nicht sagen zu können, welche Haltung Parfüm mutmaßlich einzunehmen wird.

5. Dampfer „Belge“ (unbekanntes Schiff).

6. Dampfer „Luxemburg“, 1417 Tonnen, von den Werks-Düss u. Hamburg Valet Co. in Leeds.

London, 24. Februar. Düsseldorf meldet aus Teneriffa: Der britische Dampfer „Westburn“ wurde von der deutschen Besatzung aus dem Hafen geführt und versenkt.

Schließlich hatte der Dampfer „Westburn“ auch als Gefangene noch Leute der Besatzung des von früher als verloren gemeldeten Dampfers „Elan Mac Tavish“ an Bord, jenes Dampfers, der gegen die „Möve“ einen hartnäckigen Kampf geführt hatte, bevor er versenkt wurde. Die Besatzung wurde damals als Kriegsgefangene zurückgehalten, und nur einige Leute wurden an Bord der „Appom“ gelassen. Schließlich ist zu bemerken, daß „Westburn“ die Beute an Gefangenen in der Nähe derfeindlichen Gewässer abließte, wo die „Möve“ zuerst auch dem Dampfer „Appom“ aufgelauert hatte.

Endlich der gesperrten „Westburn“ die den ehrenvollen Auftrag hatte, die Beauftragung der verlorenen Schiffe in Santo Cruz abzuladen, vertrat

die neue Beute des geheimnisvollen deutschen Kriegsschiffes sieben feindliche Dampfer. Der erste Beutezug der angeblichen „Möve“, der mit der ältesten Fahrt der „Appom“ von Dakar nach Newhaven endete, hatte oft Dampfer eingetragen. Insgesamt sind dem deutschen Schiffe, in dessen Führung und Besatzung der alte helle „Gedenk“-Geist so wunderbar lebendig ist, also 15 fahrt durchweg englische Handelsfahrzeuge zum Opfer gefallen. Und wieder drängt sich bei der Nachricht von der Ausladung der englischen Besatzung auf Teneriffa ein Vergleich auf: Acht deutsche Matrosen haben zweihundertundsieben englische Matrosen auf einem gesunkenen britischen Dampfer über dem Atlantischen Ozean nach einem neutralen Hafen gebracht. 8 gegen 20! Der Kapitän des „King Stephen“ aber ließ die in See stehende Besatzung des „A. G.“ elend ertrinken, weil er seiner eigenen Aussage nach Angst hatte, daß seine neue Mann Besatzung von 21 deutschen, halbverzweifelten Seepelzleuten überwältigt werden könnten! Und für dieses Bekennnis der Feigheit und Niedertracht sind dem Kapitän noch Geldgeschenke als Anerkennung und Entschädigung zugesungen.

Die Zwecke des Heeres- und Marinebedarfs bekannt geben, deren Namen in der Ratsstange und bei den G.m.ind. behörden einzufügen können.

Kriegs-, Wirtschafts- und Streitverband. Wie jüngst der Deeresverwaltung der Handelskammer zu Chemnitz angezeigt worden ist, hat die Gründung eines Kriegs-, Wirtschafts- und Streitverbandes in Berlin stattgefunden, dessen Aufgabe es ist, von jetzt ab alle Aufträge in Wirtschafts- und Streitverband für Deeresbedarf auf Anordnung des Reichsministeriums für Kriegsbeschaffungsamt, Berlin, an diejenigen Firmen zu verteilen, die Mitglieder dieses Verbandes sind. Der Kommissar der Handelskammer hat die Handelskammer gebeten, ihre beizugeschaffenden Betriebe darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich behuts Erwerbung der Mitgliedschaft mit einem entsprechenden Gefecht an den Kriegs-, Wirtschafts- und Streitverband C. P., Berlin, S. B. 48, Zimmerstraße 3-4, zu wenden haben. Die Säumung des Kriegs-, Wirtschafts- und Streitverbandes kann in der Auskunftsstelle der Handelskammer während der Dienststunden eingesehen werden.

Grimmitshaus. Eine rechte Kleiderei wurde am 20. Februar in dem Rückbau einer bissigen Kinos verbrannt. Drei waren eine Anzahl Eise und Leder mit irischer schwarzer Delarbe beschmiert worden. Als Täter konnten zwei 11 und 13 Jahre alte Schulkinder ermittelt werden. Sie hatten den Jardin in einem versteckten Winkel des Kinos aufgesucht und sofort mit dem Wirtschaft begonnen, als es im Raum finster war. Die Kleider befreiten schließlich noch die Arbeit, sich beim Besitzer über den nicht angemessenen Farbauftrag im Kino zu beschweren.

Chemnitz. Romantisches Stiftungen hat der im beschworenen Hartmann verbrachte Eisengießereimitarbeiter Bernhard Steiner der Gemeinde Hartmann freiwillig zugewiesen. Es erhielten die politische Gemeinde 30000 Mark, die Schulgemeinde 20000 Mark und 10000 Mark die Kirchgemeinde. Da diesen die Beträgen sind nur für solche würdige Bedürftige bestimmt, die in Hartmann geboren sind.

Luizenan. Ein tragisches Gescheit ereilte am Dienstag abend den sich seit kurzer Zeit als Papierfabrikarbeiter beschäftigten Schuhmacher Gustav Reichenbach von hier. Nach Beendigung der Arbeitszeit und im Bereich, die Arbeitsstätte zu verlassen, kam er der Transmissions zu nahe, wurde von Niemen zur Seite geschleudert und erlitt eine Verletzung am Kopf, an deren Folgen er kurze Zeit danach verstarb.

Leipzig. Ein Kind verbrannte. In Abwesenheit der Mutter verbrannte das zweijährige Mädchen des Schuhmachers Hornschein in Volkmardorf. Das Kind hatte mit einem Brüderchen mit Streichholzern gespielt.

Resümee vom Tage.

3. Durch die Geiselsagewort eines Mädchens wurden in Berlin zwei Wohnungseinbrecher unschädlich gemacht. Die Schneiderin Olga K. aus der Straßenseite 31 verließ auf lange Zeit ihre Wohnung. Als sie zurückkehrte, sah sie in ihrem Saal zwei reude Männer in ihrer Wohnung. Schnell entflohen, ging sie wieder hinaus, legte hinter sich ab, rief um Hilfe und holte die Polizei. Erst kamen die Beamten nichts, doch bei näherer Durchsuchung entdeckten sie einen der Einbrecher in einem Kleiderschrank und den anderen im Klosett Raum. Kleidungsstücke, Wäsche usw. waren bereits in einen Koffer geworfen. Die Zwischenwaben wurden festgenommen und entpuppten sich als zwei gewöhnliche, vielfach vorbestrafte Einbrecher.

4. Entnahme zweier Straßenräuber. Vor 14 Tagen wurde der Verbanter Kurt Kuhn aus Neukölln nachts in der Kaiser-Friedrich-Straße in Berlin von mehreren Männern überfallen. Sie waren ihm zu Boden, raubten ihm das Portemonnaie mit Geld und ergreiften die Flucht. Die Hilfswaffe des Verbannten verhalfen zur Rachezeit ungehört. Trotz der unvollkommenen Beschreibung, die die Verbannte

Der Kommandant der „Möve“.

Korvettenkapitän Graf und Burggraf

Nikolaus zu Pohna - Schlobien



Der Meister des „Mövenfluges“, dessen Bild wir hier bringen, blickt mit den übrigen heldhaften Führern unserer jungen Flotte darauf, daß Englands Seeherrschaft in diesem Kriege gebrochen werden wird, so stolz und anmutig sind das „märchenhafte Albion“ gegen diese Gedanken auch strahlen mag.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 25. Februar 1915.

Ergebnisse vom Weltkrieg 1915.

25. Februar:

Bei Ettertis abermals französische Angriffe abgeschlagen.

Englische und französische Panzerdivisionen beobachten Tardanellenfront.

* * *

Schulnachrichten. Für die bevorstehende Überprüfung ist es nach einer Verfügung der örtlichen Schulbehörde den einzelnen Schulinspektoren überlassen, ob und inwieweit in den Volks-, Hoch- und Fortbildungsschulen Überprüfungen abzuhalten werden sollen. In Tresen ist danach für dieses Jahr angeordnet worden, die Prüfungen auszuführen zu lassen. Überzeugungen aber werden selbstverständlich erlaubt.

Bezüglich der Konfirmationen will das Landeskonsistorium in Abweichung von der bestehenden Regel mit Rücksicht auf den späten Zeitpunkt, auf den in diesem Jahre die Feste des Österreichs fällt und in Beziehung vielfach Wünsche und Bedürfnisse wirtschaftlicher Art geschehen lassen, daß diejenigen Konfirmanden, die bereits im Anfang des Monats April in eine Lehre oder sonstige Stellung einzutreten sollen, in der sie mit ihrer Arbeitskraft gebraucht werden, anstatt am Sonntage Palmerum an einem früheren Sonntag, allenfalls bereits an dem Sonntag Leoni, den 26. März, konfirmiert werden.

Sortierbetrieb. In Nummer 45 der „Zürcher Zeitung“ werden weitere Sortierbetriebe für

von ihm
ermittelt
bestrafte
Arbeits
handel

+ Tö
grauen
Frau d
Weibel
Den Ma
Mundga
auf eine
stürzte
des Tur
ten Ob

+ 3.
wurde
folgend

+ Die
un
zir
Se

Das
Lokal
sie nur
land un
werden
sum bre
der im
tabelllos
verlich
Standar
hause v
zahlen
tage in
die noch
fiktional
Vertäu
feucht
Expon

+ 3.
natur
Dame

13. Ge
ratcer
Transf

wirb.
mit
wissen

+ 10.
Opfer
der Ma
Boi

+ 16.

Raum
im Kre
aufzub
ein wa
jährlic
Zielset
des P
Schau
nach v
bevorde
sich zu
schon in
eineich
Morat
sich du
ältere
in das
in vol
ruhe d
herbei,
Sitzun
mit ei
T. T
Wich L
ton, b
frat r
menig
rigen S
die Sch
leibt
Wegz
für da
Geburt
Sibyl
Sibyl
das Si
adoptie
teilen.

Ein

Kirer

30.

Die
it nicht
sen."

„Jah
eines i
will n

Metz

den deutschen Kämpfen. Der erste Kontakt mit der ältesten Kriegszeit nach dem Krieg eingetragen. In dessen Führung „Ende“-Geist ist durchweg englische allen. Und wieder der Ausladung der ein Vergleich auf: weihundertunbeschriebenen britischen Szenen nach einem in 200! Der Kapitän die in Seerosen elend ertrinken. Angst hatte, das deutlichen, halbverzweigten Rändern als Anzeichen.

bedarf bekannt geangelt und bei den können.
Gesellschaft. Wie Handelskammer zu die Gründung eines in Berlin Rattenkasten ist ab alle Aufträge beobachtet auf stützungsamt, Beratungen, die Mitgliedskommissar der Kaufmänner gebeten, ihre auf außerordentlich zur Gründung der Mitgliedschaft auch an den Kriegsbericht. Berlin, 2. B. 48, eben. Die Sanktung andeo kann in der er während der

gelebt wurde am eines kleinen Raats-Siegs und Leidens bestimmt worden und 13 Jahre alte hatten den Harz des Kinos aufgenommen, als bei beispielhaftem Schauspieler über den Kino zu beschreiben. Er hat der im Belebungsgeschehens mitbestimmte Hirschau lebt die politische Gemeinde 20000 Mark. Er kann die eigene Bedürftige haben.

schickte erreichte aus Zeit als Pavierer Gustav Reiher der Arbeitszeit zu verlassen, kam vom Niemen zur Belohnung am Kopf. Nach verstarb. In Abwesenheit eines Mädchens des Karmendorf. Das mit Streichholzern

von ihnen gab, gelang es doch, zwei von ihnen zu entziehen und zu kontern. Es sind ein schon oft bestrafter Händler Tuchholz und ein 31 Jahre alter Arbeiter Nikolaus Becker, der zuletzt einen Haushaltshandel mit Uhren usw. betrieb.

+ Todesturm vom Aussichtsturm. Ein grauenhafter Selbstmord hat in Baden-Baden die Frau des lärmlich verstorbenen Rosses Wilhelm Weigel begangen. Sie fuhr mit der Bergbahn auf den Markushügel und begab sich auf den obersten Mundgang des Aussichtsturms. Hier stellte sie sich auf einen Schemel, schwang sich über die Brüstung und stürzte sich aus etwa 25 Meter Höhe herab. Am Fuße des Turmes wurde sie jedoch mit völlig zertrümmerten Gliedern tot aufgefunden.

+ „Zum Wohl des Volkes“! In Dortmund wurde die Bevölkerung dieser Tage überrascht durch folgendes Immer im dortigen „Generalanzeiger“:

„Durch große Abschlüsse verkaufe ich von Montag ab Münsterstraße 38 sowie Mittwoch und Sonnabend auf dem Haupt-Mecklenburgmarkt circa 12000 Stück prima geräucherten Schinken zu 1,5 Mark das Stück im ganzen.“

Robert Schott: „Das ganze Ladenlokal und das Schaufenster des Lokals waren gefüllt mit Schinken. Woher kamen sie nur? So wurde erzählt von der Sturmflut in Holland und dass die Bauernhöfe hätten schnell geräumt werden müssen. Der Sturm war riesig, das Publikum drängte sich auf der Straße. Die Schinken wurden im ganzen verkauft. Die Waren schien äußerst tabakfrei; auch die Kostprobe fiel günstig aus. So verschwand er Vorrat im Nu. Aber dann ging der Staub los. Beim Ausschneiden der Schinken zu Hause ergab sich, dass sie alle mehr oder minder rote Farbe und Räuchergerüche enthielten. Die Polizei wurde benachrichtigt, der Laden geschlossen, und die noch vorhandenen wenigen Vorräte wurden beschlagnahmt. Der um das „Wohl des Volkes“ bestreitende Kaufmann ist weder Altkircher noch Fleischkinder, er trautte plötzlich auf, wie so manche andere fragwürdige Existenz in der heutigen Zeit.“

+ Das erste Lebenszeichen nach 17 Monaten. Auch Hattling wird genannt: Eine kleine Dame hat die Nachricht erhalten, dass ihr Sohn am 13. September 1914 vermisster Bruder, ein vorzüglicher Schauspieler, in Bereitschaft, Wissenschaftler und Technikus eines Karmendorfer. Der Kaufmann ist der Witwe Erika und in Pommendorf im Kreis Zehna, über den wir berichten, ist jetzt aufgetaucht. Der Sohn ist verhaftet worden und hat eine Geständnis abgelegt. Es handelt sich um den 21-jährigen Student Wilhelm Weiger aus Kreis im Kreis Zehna. Über die Vergangenheit bei der Ausbildung des Käufers werden feststellende Einsichtshilfe bekannt: Am Ende hat sich an dem Tage der Tat nach Bekleidung einer Bekleidung beim Wettbewerb gegen 10 Uhr abends mit ihren Kindern zur Kasse drängen. Der Käufner hat sich aufzuhören schon während des Abends auf dem Boden des Hauses einsichtig. Der Käufner ist dann in den südlichen Karmendorfer verblieben worden. Der Sohn ist nun durch das Fenster in das Zimmer, in dem er ältere Kinder schliefen und begab sich von links aus in das Schlafzimmer der Witwe Erika, wo er vor ihr in voller Freizeit stand. „Ach die kleine Tochter der ehemaligen Frau ist die kleine Tochter hierbei, die aber von dem Verbrecher durch einen Schlag ins Gesicht verjagt wurde. Der Käufner ist dann mit einer Faust ausgestochen worden.“

+ Der Käufner des Regiments. Aus Riga wird berichtet: Das Landkunst-Infanterie-Regiment, das den Namen der lettischen Hauptstadt trägt und aus älteren Vaterlandsverteidigern zusammengestellt ist, fand für sich einen etwa einheimischen Laien, der niemanden gekannt und der durch die Schiedsgerichtsbarkeit des russischen Soldaten so leicht von weiter verschleppt worden war. Die älteren Soldaten sorgten mit vereinter Vaterliebe für das Kind, hoben ihn am Vorabend von Kaiser Geburtstag über die Tonne, gaben ihm den Namen Wilhelm Weier und haben weiterhin seine Zukunft sichergestellt. Die älteren Stadtverwaltung beanspruchte das Kindesland ihres eigenen Landkunst-Infanterie-Regiments und seine Erziehung in die Wege zu leiten.

Aus tiefer Rot.

Ein Seitenroman aus dem Masurenland.
Von Anna Wohle.

Ueberfan. Copyright 1915 by Anna Wohle. Leipzig
30.

„Sie hat lieber“, flüsterte er Mette zu, „und es ist nicht daran zu denken, einen Arzt herbeizuziehen.“

„Ich will auch keinen Arzt“, rief Marga im Ton eines ungezogenen Kindes. „Ich will nicht leben, ich will nicht gesund werden, ich will sterben.“

Mette zog mit fröhlicher Hand die Tasse um den

jetzt in Schüttelfrost bebenden Körper der Aufgelegten und sagte bestimmt:

„Du musst jetzt vernünftig sein, Marga. Tante Gott, das es Jörg gelang, dich aus den Händen des Feindes zu befreien und hierher zu bringen.“

Marga barg wieder in wilder Flucht ihr Antlitz in den Händen.

„Die Rosen werden auch nach Kammlinen kommen, sie werden mich hier finden, und du, Mette, und ihr alle werdet der wilden Horde zum Opfer fallen. Laß mich fort, ich will nicht mehr leben, ich will in den See! Es ist so kühl und still — die Flammen verbrennen mich! Laß mich, laß mich!“

Hechzend brach sie unter Jörgs und Mettes Händen, die sich mit aller Kraft mührten, Marga auf ihr Lager zurückzuzwingen, zusammen.

Mettes Jahren sich die Geschwister an.

„Bernadeth oder seine Frau müssen mit dir die Nacht wachen“, flüsterte Jörg seiner Schwester zu. „Ich will versuchen, ob ich irgendwo einen unserer Stabsärzte aufstelle, dass er herüberkommt, aber ich weiß, dass es möglich sein wird.“

„Sei ohne Sorge“, gab Mette ebenso leise zurück. „Ich habe ja nicht umsonst ein Jahr bei den Kommunisten gelebt. Nur fürchte ich, dass die Folgen der feindslichen Auseinandersetzungen schwieriger zu behandeln sind, als Margas körperliche Leiden.“

Die Kranken fuhr verstört auf. Sie strich sich mit zitternden Händen über das lang herabhängende dunkle Haar, dann lächelte sie verzerrtweb mit zuckender Lippe:

„Kun braucht du nichts mehr zu verschweigen, Jörg. Kun kannst du sagen, dass Margas Erbfeind niemals deine Braut wird. Dein Vater braucht sich nicht zu sorgen und mein Mutter auch nicht.“

Jörg von Rentheln lädt seine Braut nicht von den Händen lassen, er lässt sie nicht mit führen treten. Nein, das darf nicht sein!“

Jörg ballte in ohnmächtiger Fassung die Hände, aber seine Stimme war ganz sanft und zart, als er, sich über die Kranken biegend, zu ihr sprach:

„Nein, Marga, du hast recht, Jörg von Rentheln lässt seine Braut nicht ungestraft belästigen. Jörg wird er die Freuden stricken, die dir, mein armer Lieb, noch geben. Zeit aber sollst du schlafen, ich muss fort! Sobald ich kann, bin ich wieder hier, und wenn der Krieg zu Ende ist, dann soll mich nichts hindern, ich hinzuführen, die ich seit meinen Kindertagen gesehnt.“

Marga lachte, ein irres, wehes Lachen.

„Hörst du es, Mette? Ein Kranklein will er mir wieder, wie damals, als wir bei den Rosen Hochzeit spilierten. Aber der Krank ist vorüber. Die Flammen, die glühenden Flammen, haben ihn verlassen. Türt sind die Holzblenden — verdorrt der Kraut.“

Jörg kann Margas heißes Antlitz innig an seiner Brust.

„Du weißt ruhig, dass ruhig werden, mein Jörg“, und zu Mette gewandt, sprach er weiter:

„Dir, Schwester, vertraue ich Maria an. Du deine jüngsten Wände ab: ich das Leben meiner brüderlichen Braut. Schütze mir mein Kleinod, Mette, und sei mutig!“

Er drückt seinen Käuf auf einmal auf Margas heiße undende Lippen, er umarmte Mette so leidenschaftlich innig, wie er es noch nie getan, und dann flüsterte er, ohne noch einmal zurückzublicken, aus dem Zimmer.

Marga flochte weg, bis sie keine nach ihm aus, dann kehrte sie schließlich zurück.

Stotz und weit stierten ihre Augen ins Leere. Mette wollte sich ihr widerstehen, aber eine herzige Bewegung Margas schwächte sie verlässt.

„Keine Braut“, murmelte die Kranken. „Wie kann das sein, aber es ist vorbei. Küdigier weiß: wie dürfen uns den Rentheln nicht andrängen. Sie haben heiße und hochmütiges Blut in ihren Adern, die töten über die Herzen armer Kaufmänner schleichen.“

„Was Küdigier recht? Er ist sowohl mein einziger Bruder, er lämpft mir bis Rentheln für sein Vaterland, wie mein anderer Bruder auch getötet hat in Feindeland. Der nun kommt ich auf immer kaum.“

„Keine Küdigier auch nicht widerstehen, wenn die Mutter ganz allein bleibt, dann weiß ich — warum.“ Weißt du es, Mette? Weißt du nicht trenn'wart, weil du den glänzenden Käuf nahmst, anstatt den armen Vater, der nichts hatte, als sein herzliches Herz. „Die Rentheln haben sonst und erste Betrunken, an denen die Freude verblassen müssen“, so steht es in einer alten Chronik. „Hast du es gelesen, Mette?“

Mette hatte mit zögigem Herzen den wirren Gedanken der Kranken gemacht, während sie sich mühte, ihr läbige Klatsche auf die schmerzende Stirn zu legen.

Was Margas da von ihrem Bruder Küdigier ausspazierte, lasse Mette bis tief ins Innere Herz auffassen.

„Hast du es gelesen, Mette?“ forderte die Kranken noch einmal ungeduldig.

„Nein, Maria, die Rentheln sind feit und treu.“

Komisch lächelte Marga das liebenswürdige Gesicht.

„Vor hundert Jahren war es schon so. Der Junfer liebte das Postorenlind, aber an dem Tag und der Stunde seines Vaters zerbrach das Glück der beiden.“

Wünschlich — wenn der Wind geblasen, fällt bald Regenwasser am See und windet Kräne aus Heidekraut. Aber die Kräne sind brach und dürr, die See in die Wellen fällt, — so dürst, wie der meine. Dass du ihn geschenkt, Mette.“

„Nein, Maria, ich habe nur grüne Kräne. Aus Mythen sind sie, und Eichen und Lorbeerzweige für unsere Krieger schlängen sich darum. Und überall läuft der Frühling.“

Die Kranken lachte ganz entzückt, als vernahm sie einen fernern Klang.

„Das ist gut, nun kann ich schlafen gehen“, flüsterte sie, das Haupt tief in die Kissen sinken lassend. „Ich muss nun welche stillen Wege geben.“

Mette beugte sich erschrockt über das jetzt totale Antlitz Margas.

„Läßt sie nicht sterben, mein Herr und Gott“, betete sie aus tiefstem Herzen. „Jörgs Braut und Rüdigers Schwester.“

Und als hätte Mettes Gebet schon Erfolg gefunden, so glätteten sich die verzerrten Züge. Das Haupt neigte sich ein klein wenig zur Seite, und Schlaflosigkeit schlug, senkte sich auf die ermatteten Lippen der Kranken, deren Mund jetzt ein Lächeln konnte, wie Kinder lächeln, die vom Himmel träumen. (Fortsetzung folgt.)

Bayer & Heinze

Bankgeschäft.

Stahlfächer unter Selbstverschluss der Mieter.

Italien gegen England.

Die Anklagen der italienischen Presse gegen England haben in den letzten Wochen außerordentlich an Schärfe zunommen, ganz besonders wird die englische Willkür gegen Italiens Volkswirtschaft gezeigt. Wie geben nachstehend einige besonders charakteristische Stimmen wieder:

„Giornale d'Italia“ schreibt: „Es ist höchste Zeit, dass England in der außerordentlich bedeutungsvollen Frage der Kohlenversorgung, der Frachtraten und der vielleicht noch bedeutungsvolleren der Wechselseitigkeit zwischen den Verbündeten gegenüber von den Worten zur Tat übergeht.“

„Urbino“ schreibt: „England gibt uns zwar mit der einen Hand finanzielle Unterstützungen, nimmt sie aber mit der anderen Hand in Gestalt von hohen Frachten, mit denen es unser Land belastet, wieder zurück. Der Widerstand des englischen Ministeriums gegen die Rikuitierung der gesamten englischen Handelsflotte zur Deckung der Bedürfnisse der mit England verbündeten Staaten ist neben freihändlerischen Traditionen dem Umstand zu danken, dass die Familie Runciman große eigene Schiffahrtsserien hat.“

„Gazetta de Popolo“: „Glaubt England vielleicht, dass ein intelligentes und kluges Volk wie das italienische sich nicht vollständig klar darüber ist, welcher Zusammenhang besteht zwischen der Vertreibung aller seiner Bedürfnisse und den ungeheuren Gewinnen, die die englischen Reeder und Kaufleute ohne jedes besondere Verdienst einkämpfen? Das italienische Volk durchschaut die englischen Machenschaften vollständig und kennt die Wahrheit. Durch solche Dinge wird der moralische Widerstand unseres Volkes entzweit. Es gibt für ein Volk keinen schlechteren Ratgeber als die wirtschaftliche Not. Die englische Regierung muss dies einsehen und alles daranzusetzen, die schwedenden Verhandlungen zu einem schnellen Abschluss zu bringen, damit unsere Industrie nicht erstickt wird und unser Volk nicht der wirtschaftlichen Not erliegt.“

Legte Telegramme.

Zu unseren Erfolgen an der Maas.

Berlin, 25. Februar. In der „Vossischen Zeitung“ schreibt Max Leibnitz zu unseren Erfolgen an der Maas: Die Welt wird erkennen, was es mit der Erhöhung der deutschen Heere in Wahrheit ist, von welcher die Presse der Entente habt, um sich selbst Nutzen zu machen. — Im „Volksanzeiger“ berichtet Karl Rohrer über den Raumgewinn von 31 Quadratkilometern am ersten Tage und sagt, der gesamte Raumgewinn, welchen die legte große Herbstoffensive den Franzosen in der Champagne einbrachte, mag nur etwa 10 Quadratkilometer mehr als das jetzt von unseren soldatenreichen Helden erzielte Süßlande sein. —

Was Margas da von ihrem Bruder Küdigier ausspazierte, lasse Mette bis tief ins Innere Herz auffassen. „Hast du es gelesen, Mette?“ forderte die Kranken noch einmal ungeduldig. „Nein, Maria, die Rentheln sind feit und treu.“ Komisch lächelte Marga das liebenswürdige Gesicht. „Vor hundert Jahren war es schon so. Der Junfer liebte das Postorenlind, aber an dem Tag und der Stunde seines Vaters zerbrach das Glück der beiden.“

Die Kämpfe im Albanien.

Berlin, 25. Februar. Im „Volksanzeiger“ heißt es zu der Kämpfen der Italiener und Durazzo: Die Italiener versuchen jetzt, so schnell wie möglich ihre Truppen einzuschiffen und wegzu bringen. Die Verteidigung der Aktionen vor Durazzo ist jetzt eine Frage der letzten Zeit.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Am Sonntag Bergel vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit nachfolgender Feier des heiligen Abendmahl. (Ende). Nachmittag 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der kauender Jugend aus dem 2. Kreis.

Veranstaltungen:

Jugendverein: Sonntag nachmittagpunkt 1/2 Uhr Abmarsch vom Jugendheim nach Gerasdorf, Zusammenkunft mit den Gründervereinen. (Schneekonferenz). Abend 8 Uhr Spielwiese.

Singfreundeverein: Donnerstag abend 8 Uhr Vereinsabend. **Workränchen:** Mittwoch Sonntag abend 1/2 Uhr Gemeinschaftsveranstaltung im "Goldenen Helm" (Spielhaus).

Montag abend 8 Uhr Jugendfreunde in der Herberge. **Donnerstag abend 1/2 Uhr** Jugendbandversammlung. **Wallenberg.**

Sonntag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit folg. hell. Abendmahl.

3 Uhr Großmütterchenverein mit Eröffnungsvertrag "Die Wunder der Sternenhimm und Erschaffung der Welt." Gäste willkommen.

6 Uhr in der Kirche Missionssunde.

Montag Singingverein.

Hohndorf.

Am Sonntag Bergel, vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 1/2 Uhr Familienabend der Gemeindeleitung im großen Saal der Wesselschänke. Vortrag von Fräulein Kölbel: "Mission und Vaterland," ferner Bildvortrag des Herrn Bahnhofstinent Bachmann: Konstantinopel, anatolische und Bagdadbahn. Unentbehrlicher Auftritt.

Röddit.

Am Sonntag Bergel, vormittag 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachmittag 2 Uhr Abendgottesdienst.

Donnerstag abend 8 Uhr Kirchgemeinde.

Bernsdorf.

Am Sonntag Bergel, vorm. 2. Februar vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Gottesdienst mit Predigt über Hebr. 38. 10-16.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Kirchgemeinde in der Kapelle zu Wendorf.

Mülzen St. Nicola.

Sonntag, 27. Februar früh 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Liedern unter dem hell. Abendmahl.

Nachmittag 2 Uhr Missionssunde.

Mülzen St. Jacob.

Am Sonntag Bergel, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, hierauf Kirche und hell. Abendmahl.

Donnerstag abend 8 Uhr Kirchgemeinde.

St. Urban-Thurm.

Sonntag vormittag 1/2 Uhr Heilige und Abendmahl. Pf. Auerwehr 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Missionslehrer und. Mittwoch abends 8 Uhr Kirchgemeinde. Pf. Auerwehr.

Alle anderen Tage sind 7 Uhr Kirchgemeinde.

Hobsdorf mit Ruhsschnapp.

Spätabend, 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Gedächtnisfeier für den auf dem Felde der Ehre, am 7. Februar, gefallenen Martin Wendt aus Hobsdorf.

Relikte für die schwer geschädigte ex-luth. Kirche Polens.

Baptisten-Gemeinde.

Friedenskapelle.

Sonntag vorm. 9.30 Gebetsstunde. Sonntag nachm. 4.30 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8.30 Uhr Predigt mit Kirchgemeinde.

Johannisgarten Lichtenstein

Heute Sonnabend, Sonntag und folgender Tage



Würstchen mit Kartoffel-Salat.

Ergebnis lobt ein Curt Zeit.

f. geränderte Lachsgeringe,

pro Stück 25 Pfennig, empfiehlt Carl Reinhold.

Blumen- u. Gemüse-Samen

in bester lebensfähiger Qualität frisch eingetroffen in der Drogerie zum Kreuz Curt Liezmann.

Euche alte verloren-Weberei-Lager-Garne
in Mule oder Jutrat. Alle Stärken und Qualitäten, beliebige Farben, auch unmoderne. Kopf oder Bündel. Gröhre Muster zum Probieren unter Angabe des Quantums und äußersten Gaffpreis erbeten.

Curt Rehder, Strumpffabrik Einzelhandel-Gemüse.

3 tüchtige Bauschlosser

werden bei gutem Sohn nach Bitterfeld gesucht.

zu erhalten bei Eisengießermeister Theodor Martin,

Wilhelm-Ebert-Straße.

Stand und Preis von Otto Ruth u. Wilhelm Rehder.

Zur den gehauenen Schalt verantwortlich Wilhelm Rehder in Lichtenstein.

Chronik.

Zur Feststellung des gegenüberliegenden Truppen-teils erhält eine aus zwei Gruppen bestehende frei-willige Patrouille der 10. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 177 den Auftrag, einen Handstreich gegen eine vom Gegner vorgetriebene Sappe zu unternehmen, deren Kopf etwa 75 m von unserer vorge-schobenen Stellung entfernt war. Abends 10 Uhr bei vollig Dunkelheit reißen die beiden Gruppen unter Führung des Unteroffiziere Godau und Bell beide aus Tresen, den Gräben. Es beweist gelungen sie, anfangs in einem Bösch vorgehend, später, als dieser steil wurde, um über entlang kriechend, an das feindliche Drachenhörnchen. Während die Drachenhörnchen nur vorsichtig mit dem Durchsuchen des Schlangenröhres begannen, sah Unteroffizier Bell mit drei Leuten um Sappe vorsichtig vorher, um den Feinden den Rückzug zu schneiden und Verstärkungen aufzuholen. Dieses Vorholen schien jedoch bemüht worden zu sein, denn der Gegner wurde unruhig und begann Handgranaten nach der zum Spurze bereit- liegenden Patrouille zu werfen. Noch entschlossen waren die Leute den Tod in die Sappe und sprangen noch kurz zum Handgranatenkampf mit. Kurz nach Sofort setzte sich die rechte Seite zwei in unseren vordersten Gräben befindliche Maschinengewehre ein, um von hinten herannahende Verstärkungen zu halten. Gleichzeitig begannen unsere Posten lebhaft im Hochschlag zu feuern. Inzwischen war es in der feindlichen Sappe zum Handgemenge gekommen. Soldat Krause aus Goldau bei Großenhain erschlug zwei sich zur Wehr sehende Gegner mit dem Rütteln. Als die übrige Besetzung in den Gräben zurückkehrte, sprang Unteroffizier Bell hinein und wuchs mit Handgranaten den Durchgang. Darauf durchbrachen sie aus dem Graben zu steigen, um über die Wiese nach der Hauptstellung zu entfliehen. Hierbei gelang es dem Soldat Krause einen liegenden noch lebenden Gegner wegzunehmen, im Verein mit Unteroffizier Bell und Soldat Krause aus Döbern aus dem Graben zu ziehen und noch rückwärts zu bringen.

Infolge der Handgranatenlämpfe und des Lärms war die Belästigung der Feinde aufmerksam geworden und eröffnete ein leistungsfähiges Handgranaten- und Gewehrfeuer. Trotzdem gelang es der Patrouille, wohlbehüllt mit ihrem Gefangen in den eigenen Gräben zurückzukehren.

In Anlehnung an das tapferen Verhalten und der geschickten Führung wurden Unteroffizier Bell und Soldat Krause mit dem Ehernen Kreuz II. Klasse, Unteroffizier Godau mit der Silbernen Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet.

* * *

Kren und aufopfend am Maschinengewehr.

Noch mehrjährigem Zuwande führt doch die vorerstigen Gräben zehnt Lotte, sehr mittags der Angriff der feindlichen Infanterie ein. Bissfeldwehr Hennig

auf Forsthause Langenhöhe bei Romenz in Sachsen, von einer Maschinengewehrkompagnie, befand sich mit drei Maschinengewehren in einem Unterstand, der sich am Eingang des von uns besetzten Dorfes befand. Dem Gegner war es gelungen, durch einzelne schwach besetzte Teile der vorherigen Linie nördlich des Dorfes hindurchzufallen. Bissfeldwehr Hennig erkannte die Gefahr, die den vor und in dem Dorfe befindlichen Teilen des Regiments drohte, sobald es den Feinden gelang, weiter vorzustoßen. Diese Kompanien ließen Gefahr abgeschnitten zu werden. Trotz des beständigen Artillerie-Sperrefeuers, das auf den Eingang des Dorfes gerichtet wurde, ging er am nördlichen Torrande in Stellung und nahm die in der rechten Flanke teilweise in geschlossenen Massen vorgehenden Gegner unter Feuer. Sie wurden durch das Maschinengewehrfeuer fast vollständig ausgerissen. Schon nach wenigen Minuten kam der gesamte Angriff an diesen bedrohten Stellen zum Stehen. Versprengte und Verschüttete konnten sich sammeln, verwundete im Tale des Baches zurückgebracht werden.

In demselben Geschehenschnitte zeichnete sich der Schütze Rößel aus Dresden von einer Maschinengewehrkompagnie. Gewehrführer und Richtschütze seines Gewehres waren gefallen, er war als einziger von der Bedrohung übrig. Da schlug eine Granate vor dem Maschinengewehr ein und riss die Schlittenfüßen weg. Entschlossen löste Schütze Rößel den Schlitten vom Gewehr und legte letztere auf die Brustwehr des Grabens. Er lud wieder und gab mit dem schon halb unbrauchbar gewordenen Maschinengewehr noch eine Reihe einzelner Schüsse ab. Immer, sobald sich ein Kopf zeigte, feuerte er. Da der Mantel des Gewehres getroffen war und das Gewehr herausfiel, so arbeitete das Gewehr nur noch im Einzelseuer. Aber auch jetzt bißlich er seinen Posten nicht, sondern blieb bis 7 Uhr abends auf; erst dann brachte er das unbrauchbare Gewehr zurück.

Chemischer Wissenschaftlicher Schlachthericht

vom 24. Februar 1916.

Auftrieb: Röder 410, Schweine 95, zusammen: 545 Tiere. Begehrte in Mt. für 50 kg Schlachtpreis: Röder 161 bis 177, Schweine zu den festgelegten Höchstpreisen.

Wer Hafer, Mengkorn, Witschfrisch, worin sich Hafer befindet, oder Gerste über das gesetzl. zulässige Maß hinaus versüttet, versündigt sich am Bitterlande.

Einladung

zum Familienabend der Gemeindeleitung zu Hohndorf am Sonntag, den 27. Februar 1916 abendpunkt 1/28 Uhr im großen Saal des Deutschen Hauses.

1. Vortrag der Missionslehrerin Fräulein Kölbel aus Chemnitz: Mission und Vaterland.
2. Stadtteilvortrag des Herrn Bahnhofstinent Bachmann: Konstantinopel und die anatolische u. Bagdadbahn.
3. Bericht über das Vereinsjahr 1915.

Der Eintritt ist unentbehrlich.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein.

Der Vorstand
Sehrig, Mr. Vorsitzender.

Feuer- u. Masspulver für Schweine

Dieses vorzügl. Pulver bewirkt eine außerordentliche Freiheit u. fügt dadurch die Waffelzeit bedeutend ab, es schüttet gleichzeitig durch seine blutreinigenden Eigenschaften vor vielen Krankheiten, per Paket 50 Vlg. — Brodmanns phosphorhaantes Futterfett. Durch seine knochenbildungsfähigen Eigenschaften unentbehrlich bei der Aufzucht junger Schweine, empfiehlt zu Originalpreisen

Curt Liezmann.

Corridorglocken elektr. Glocken und Zubehörteile empfiehlt Ernst Krohn, Hauptstraße.

Konfirmanden-Stiefel

in nur guten Qualitäten und modernen Farben empfiehlt in großer Auswahl

Fr. Lämmel Markt 10

Angefrorene und angefaulte

Kartoffeln

auch in geringer Qualität kaufen in kleinen und größeren Posten. Brunner, Schleermühle, Lichtenstein.